

Lein/Flachs

Flachs diente zusammen mit Wolle als wichtigstes Material zum Weben von Stoffen. Der Leichnam Jesu wurde nach jüdischem Brauch in Leinentücher gewickelt. (**Johannes-Evangelium 19,40**)

Die Leinenweberei entwickelte sich vom 18. Jahrhundert bis ins spätere 19. Jahrhundert auch in Meckesheim und Umgebung. Auf der Steuererhebungsliste der Jahre 1850/52 sind in Meckesheim 89 Landwirte und 29 Leinenweber aufgelistet. Jährlich fuhren städtische Händler im Frühjahr in die Dörfer um die Restposten aufzukaufen und an Einzelhändler weiterzugeben. Im Laufe der Industrialisierung sank die Nachfrage der Großhändler jedoch zunehmend, worauf die Weber teilweise zu Fuß in die Städte reisten, um ihre Ware selbstständig über Haustürverkäufe abzusetzen.

Dem Feigenbaum gegenüber ist das **Gleichnis vom Sämann** dargestellt.

Jesus gebraucht hier das Bild des Bodens und will damit ausdrücken, dass wir als Kinder Gottes in unserer Beziehung zu ihm nichts aus uns selbst heraus tun können. Wir sind darauf angewiesen, dass Gott der Sämann den Samen auf uns gibt. Wie der Sämann im Gleichnis gibt Gott reichlich. Er spart nicht mit dem Samen, sondern streut ihn überall hin, egal welche Qualität der Boden hat. Er streut auf den Weg, den steinigten Boden, unter die Dornen und auf guten Boden.

Ein weißer und ein roter **Weinstock** schmücken den Mittelteil der Chorrückseite.

Noah baute als erster Mensch der Bibel Wein an. (**1. Mose/Genesis 9, 20**) Wein gilt als Zeichen der Fruchtbarkeit und des Segens (**Amos 9, 13**). Im Neuen Testament wird er zu einem Symbol für Christus. Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“ (**Johannes-Evangelium 15, 5**). Im Abendmahl feiern wir mit Brot und Wein/Saft den anwesenden Christus (**Matthäus-Evangelium 26, 28**). Das Reich Gottes wird im Gleichnis als Weinberg bezeichnet (**Matthäus-Evangelium 20, 1**).

Bevor Sie in den östlichen Teil des Gartens gelangen, sehen sie einen Ableger der „Hildesheimer Rose“.

Der Tausendjährige Rosenstock ist ein sagenumwobenes Rosengewächs auf dem Domfriedhof des Hildesheimer Mariendoms und stand Pate für das Hildesheimer Wahrzeichen – die Rose. Er ist eng mit der Gründung von Dom, Bistum und der Stadt Hildesheim im 9. Jahrhundert verbunden und gilt als Garant des Lebens an diesem Ort. Wie ein Wunder erschien es, als nach dem Bombenhagel im März 1945 die verkohlten Reste des Rosenstocks dennoch neue Triebe entwickelten. Damit bekam das Rosenwunder eine neue Bedeutung. Kontinuierlich bezeugt ist der Rosenstock seit dem 16. Jahrhundert.

Es handelt sich um eine Hundsrose (*Rosa canina* L.).

Sie besitzt die Eigenschaft fortwährender Erneuerung: unterirdische Sprossen sind in der Lage, neue Wurzeln und aufstrebende Triebe zu bilden.

Die Hildesheimer Rose gilt als die älteste lebende Rose weltweit.

Unser Rosenstock stammt aus dem Samen einer „Hildesheimer Hagebutte“ aus dem Jahre 1999.

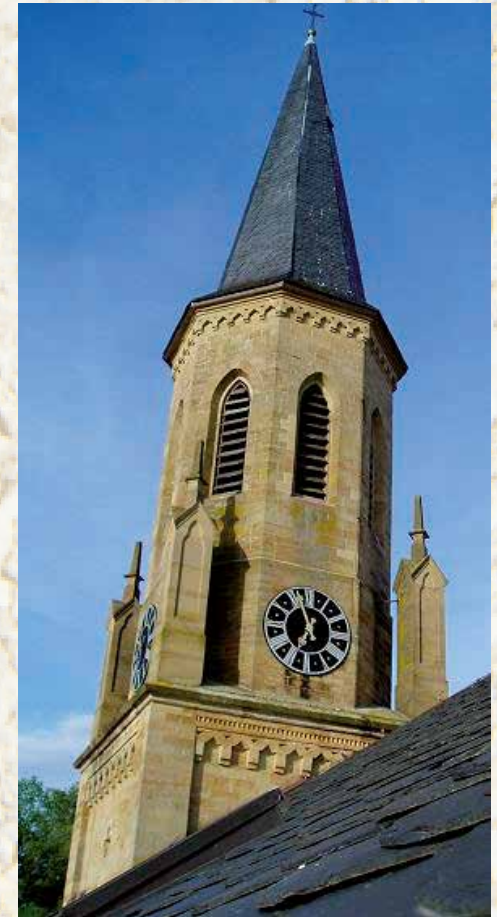
Der Konfirmandenjahrgang 2015 überreichte an der Konfirmation einen **Maulbeerbaum** an Pfarrer Dirk Ender. Gerne haben wir den Baum in den biblischen Garten aufgenommen.

Bei der Bank unter der Rotbuche hat der **Stein unserer Partnerkirchengemeinde aus Premnitz** seinen Platz gefunden.

Der Stein wurde anlässlich des 125-jährigen Kirchenchorjubiläums im Juni 2008 als Gastgeschenk überreicht. Während der letzten Eiszeit kamen viele dieser Findlinge mit Gletschern aus dem hohen Norden nach Brandenburg. Als Lesehaufen entlang von Feldern aufgesetzt, stehen sie heute als Biotope unter Naturschutz.

Evangelische Kirchengemeinde
Professor-Kehrer-Str. 2
74909 Meckesheim
Tel.: 06226 / 787422

Begleiter durch den biblischen Garten



Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

1. Mose / Genesis 2, 15



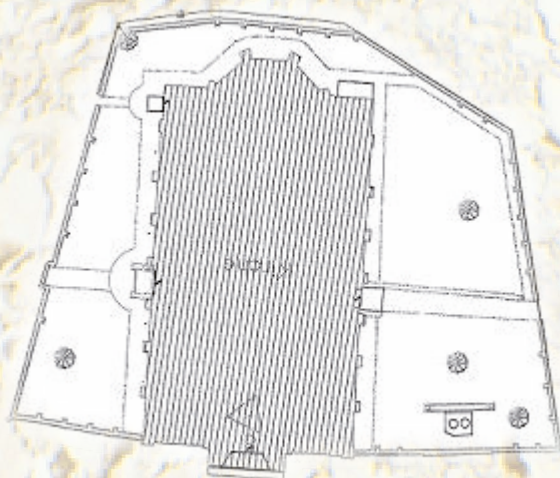
Willkommen im biblischen Garten der evangelischen Kirchengemeinde Meckesheim

In unserem Garten finden Sie zu jeder „biblischen“ Pflanze eine Tafel mit der passenden Bibelstelle, ein Lied aus dem Gesangbuch oder einer Erklärung. Dieses Falblatt möchte Sie auf dem Weg durch den Garten begleiten und enthält ergänzende Texte und Informationen zu den vorhandenen Tafeln.

Wir laden Sie ein, sich ein wenig Zeit zu nehmen und zu entdecken, wie Gott „durch die Blume“ spricht. Wir wünschen Ihnen einige Momente der Rast und Besinnung!

Ihre Gärtner vom „biblischen Garten“

Meckesheim, im September 2008



Lageplan der evangelischen Kirche mit Kirchgarten

Zu Beginn des kleinen Rundgangs durch den biblischen Garten finden Sie bei der Bank einen **Ginsterstrauch**.

Isebel, die Frau des Königs Ahab, wollte den Propheten Elia töten lassen. Voll Angst floh er in die Wüste und wollte sterben. Er legte sich unter einen Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: „Steh auf und iss!“ Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug voll Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sagte: „Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

1. Buch Könige 19, 1-8

Entlang der Rampe zum Seiteneingang finden Sie Pflanzen, die mit der Leidenszeit und Grablegung Jesu in Verbindung gebracht werden.

Rose

In der christlichen Tradition wird die weiße Rose als Zeichen der Jungfräulichkeit, die rote Rose als Hinweis auf das Martyrium Jesu verstanden. Die Lutherrose ist zum Symbol der lutherischen Kirchen geworden.



Weihrauchkraut

Weihrauch war ein begehrter Handelsartikel. Durch die seefahrenden Phönizier sowie über einen Karawanenweg kam Weihrauch von Ostafrika, Arabien und Indien nach Israel. Er wurde für Rauchopfer und als Parfüm verwendet und war auch bei den Geschenken der Weisen aus dem Morgenland dabei.

Der Duft des Weihrauchkrautes ähnelt dem des aus Baumharz gewonnenen Weihrauchs.

Aloe

Nikodemus veranlasst, dass Jesus nach der Kreuzigung in Tücher, die mit Aloe und Myrrer getränkt sind, gehüllt und beigesetzt wird. (**Johannes-Evangelium 19, 40**)

Olivenbaum/Ölbaum

Der Ölbaum ist der am meisten verbreitete Kulturbaum in Israel. Das Olivenöl wird als Nahrungsmittel verwendet, zur Befüllung von Öllampen, als Heilmittel (der barmherzige Samariter goss Öl auf die Wunden des Verletzten; **Lukas-Evangelium 10,25**) und als Basis für Salböle.

Eine Taube mit einem Olivenzweig im Schnabel bringt Noah die Botschaft von neuem Leben auf Erden (**1.Mose/Genesis 8,11**).

Der Ölzweig ist das Zeichen der israelischen Friedensbewegung.

Am Anfang des Pflasterweges am Kirchgartenzaun möchten wir Sie mit einem **Blumenbeet** und dem **Mandelbaum** erfreuen.

Mandelbaum

Der Mandelbaum blüht im Frühjahr als erster und scheint im Winter nicht geschlafen zu haben. So wird er zu einem Bild für Gott, der alle Zeit wacht (**Jeremia 1,11**)

Weiter geht es mit dem Senfkorn

Jesus vergleicht das Himmelreich mit einem Senfkorn: Obwohl es das kleinste Samenkorn ist, wird es zu einem großen Baum und hat viel Kraft.

Vom Sündenfall im Garten Eden erzählt der **Apfelbaum** inmitten unseres kleinen Gartens.

In der Bibel folgt direkt nach dem Sündenfall die Erwähnung des **Feigenbaumes**. Die Feige ist die erste mit Namen erwähnte Pflanze in der Bibel:

„Und Adam und Eva wurden gewahr, dass sie nackt waren und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.“ (**1.Mose/Genesis 3,7**)